

# Merseburger Correspondent.

Erscheint täglich nachmittags mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. — Bezugspreis: Vierteljährlich 1,20 M. bezgl. 1,50 M. einschließlich Bringerlohn; durch die Post bezogen vierteljährlich 1,62 M. einchl. Postgeld. Einzelnummer 10 Pf. — Fernsprecher Nr. 324. —

Gratisbeilagen:  
Illustriertes Unterhaltungsblatt  
Landwirtsch. u. Handelsbeilage  
Wissenschaftliches Monatsblatt  
Lotterielisten — Kurzzettel

Anzeigenpreis: Für die einpaltige Zeile oder deren Raum 20 Pf., im Reklametitel 40 Pf., Chiffreanzeigen und Nachmeldungen 20 Pf. mehr. Platzvorschrift ohne Verbindlichkeit. Schluss der Anzeigen-Nahme: 9 Uhr vormittags. — Geschäftsstelle: Deulstraße 9. —

Nr. 193.

Mittwoch den 19. August 1914.

41. Jahrg.

## Ein Zusammenschluß der Polen

hat sich, wie wir mit Genehmigung der Zensurbehörde nach der „Germania“ berichten, unter dem Namen „Nationales Zentralkomitee“ in Galizien vollzogen und wird zunächst von folgenden polnischen Parteien bezw. Verbänden gebildet: Polnische Volkspartei, Nationaldemokratische Partei, Christlich-nationaler Verband, Revolutionäre Parteien, Geistlichkeit, Grundbesitz, Verein der Aufständischen des Jahres 1863, Nationale Organisationen, Solzisten und Vorkriegsjäger. In einem Aufruf, den diese Vereinigung veröffentlicht, heißt es:

Die großen Ereignisse, welche in Europa beginnen, erschüttern die ganze polnische Nation in der Tiefe ihres gesamten Daseins. Unsere künftigen Vorse sind verwickelt in den Kampfswirbel ungeheurer Mächte. Die Nation aber ist immer allein die Stammesleiterin ihrer Zukunft.

Nach einer kurzen Darlegung, warum das polnische Volk Galiziens zunächst seine Untertanenschaft dem österreichischen Staate gegenüber erfüllen solle, heißt es wörtlich weiter: Mehr aber als das, was die staatliche Pflicht gebietet, will und möchte die polnische Nation erfüllen, wenn in ihr die Gewissheit geboren wird, daß die nationale Unabhängigkeit, deren Unterpfand sie unter dem Zepher Saksberg schon besaß, auch ein Anteil anderer polnischer, bisher in furchtbare russischer Bedrückung niedergebuckter Völker wird. Um sich ein vorzügliches, einheitliches und solches Handeln in diesen wichtigen und schwierigen Zeiten zu leisten, hat sich eine Reihe polnischer Parteien und Organisationen zusammengeschlossen und ein nationales Zentralkomitee geschaffen, das nach einer Verständigung mit den verschiedenen Gruppen trachtet, diese unzweifelhaft auch erlangen wird und eine garantierte Beziehung mit anderen Landesvölkern hat. Solitärisch und operativ wird sich die polnische Gemeinschaft um das nationale Zentralkomitee zusammenschließen, welches sich der Verantwortlichkeit, die auf ihm lastet, bewußt ist und die auf sich nimmt, weil es der Lauf der Geschichte gebietet.

In Warschau wurde am 3. August ebenfalls ein polnisches Nationalkomitee geschaffen, dessen Aufruf an die Polen veröffentlicht, unterzeichnet von 53 hervorragenden Polen; der Aufruf appelliert an den polnischen Patriotismus zur Befreiung des Vaterlandes. Der Vorherrschende Komitees hat Graf Czernowinski, Nationale Vorkriegsjäger bilden sich in allen Städten Russischer Polens, die von den Russen verlassen werden. Von dem polnischen Nationalkomitee wird überall verkündet, daß bereits österreichisches Geld im Lande kursiert hat. Überall sind Aufträge ergangen, die Abzeichen des russischen Zaren von den Gebäuden niederzureißen und den polnischen Adler aufzuspitzen. Die von dem Oberkommando der österreichisch-ungarischen Armee an die polnische Nation gerichtete Proklamation hat hier in allen Kreisen begeisterte Aufnahme gefunden und zu zahlreichen Kundgebungen Anlaß gegeben. Die Lemberger Zeitungen veröffentlichten die Nachricht, daß in Warschau die Russen vor ihrem Abmarsch einen Erlaß des Zaren veröffentlichten, der die Konstitution für Polen für das Jahr 1915 verheißt, eine eigene Verfassung mit eigener polnischer Armee und eigener Schatzverwaltung. Ferner findet die Londoner „Times“ an, daß die russische Regierung „in dauerbarer Anerkennung der lokalen Haltung Polens“ durch ein Gesetz Polen die Selbstverwaltung der Gemeinden sowie den freien Gebrauch der polnischen Sprache einräumen werde, die von nun an den Rang der offiziellen Amtssprache einnehmen solle. Welches Wohlwörter muß diese Nachricht bei den russischen Polen wecken! Nur wenige Wochen vor dem Ausbruch des Krieges war den Polen die von ihnen beantragte Selbstverwaltung und ebenso der freie Gebrauch der polnischen Sprache

schroff verweigert worden. Jetzt da die Not an den Mann geht, bringt man ihnen diese Konzession auf dem Kräftenteller entgegen! Aber zu spät kommen die heimtückischen, brutalen Moskowitzer! Die Forderungen der Polen gehen jetzt viel weiter, und sie haben alle Aussicht, sie durchzusetzen. Und die Russen werden nicht einmal gefragt, ob sie sie bewilligen wollen!

## Krieg nach drei Fronten.

### Deutschlands Großmut von Belgien abgelehnt.

Die „Norddeutsche Allgemeine Zeitung“ teilt mit: Nach der Einnahme von Lüttich hat die deutsche Regierung durch Vermittlung einer neutralen Macht in Brüssel folgendes mitteilen lassen:

Die Zeitung Lüttich ist nach tapferer Gegenwehr im Sturm genommen worden. Die deutsche Regierung bebauert es auf das tiefste, daß es infolge der Stellungnahme der belgischen Regierung gegen Deutschland zu blutigen Zusammenstoßen gekommen ist. Deutschland kann nicht als Feind und auch Belgien nur unter dem Zwang der Verhältnisse hat es angeht die militärischen Maßnahmen Frankreichs den schweren Entschluß fassen müssen, in Belgien einzurücken, und Lüttich als Stützpunkt für seine weiteren militärischen Operationen befehlen müssen.

Nachdem die belgische Regierung selbstnützlich überbringt, daß die große Überlegenheit ihre Waffenehre auf das glänzendste bewahrt hat, bittet die deutsche Regierung S. M. den König und die belgische Regierung, Belgien die weiteren Schritte des Krieges zu erörtern. Die deutsche Regierung ist zu jedem Abkommen mit Belgien bereit, das sich trennend mit Rücksicht auf ihre Auseinandersetzung mit Frankreich vereinigen läßt.

Deutschland versichert nochmals feierlich, daß es nicht von der Pflicht abgelenkt werden ist, im belgischen Gebiet anzutreten, und daß ihm diese Pflicht durchaus fernliegt. Deutschland ist noch immer bereit, das belgische Königreich unzerstört zu räumen, sobald die Kriegslage es ihm gestattet.

Die darauf am 13. August eingegangene Antwort Belgiens hat folgenden Wortlaut: Die belgische Regierung unterbreitete Vorschlag wiederholt die in dem Ultimatum vom 2. August formulierte Forderung, deren keinen internationalen Verpflichtungen kann Belgien nur seine Antwort auf dieses Ultimatum wiederholen, um so mehr als seit dem 3. August keine Renteurität vorliegt und ein schwerer Krieg in dem Gebiet getrieben werden eigenommi. Die Garantien die loyal und unzweifelhaft seinem Hilfe auf entprochen haben.

Belgien kann und darf sich nunmehr nicht beklagen, wenn es die Folgen des Krieges zu tragen hat. Es hat die persönliche Hand Deutschlands zurückgewiesen, selbst nachdem Lüttich von den Deutschen genommen worden war. Es will zu anderen Feinden gehören und wird dementsprechend behandelt werden.

### Die Eroberung von Lüttich.

Amlich wird bekanntgegeben: Das Geheimnis von Lüttich kann entschleiert werden: Uns waren Nachrichten zugegangen, daß vor Ausbruch des Krieges französische Offiziere und vielleicht auch einige Mannschaften nach Lüttich entsandt waren, um die belgischen Truppen in der Stadtbevölkerung des Festungsbereiches zu unterrichten. Vor Ausbruch der Feindseligkeiten war dagegen nichts einzuwenden. Mit Beginn des Krieges wurde es Neutralitätsbruch durch Frankreich und Belgien. Wir mußten schnell handeln. Nichtmobilisierte Regimenter wurden an die Grenze geworfen und auf Lüttich in Marsch gesetzt. Sechshundert Freie und Reservisten in etwas schwacher und Artillerie haben die Belagerung nicht antreten können. Sie haben sich geteilt. Die Haupt hatte einen anderen Grund. Jetzt erst begann der deutsche Anmarsch. Die Gegner werden sich überzeugen, daß die deutsche Armee gut verpflegt und ausgerüstet den Vormarsch antat. Majestät hat sein Wort gehalten, an die Einnahme der Forts von Lüttich nicht einen Tropfen deutschen Blutes mehr zu lassen. Der Feind konnte untere Anzeigemittel nicht. Daher glaubte er sich in den Forts sicher. Doch schon die schwächsten Geschütze unserer schweren Artillerie veranlaßten jedes durch sie beschiessene Fort nach kurzer Beschädigung zur Übergabe. Die noch erhaltenen Teile der Belagerung retteten dadurch ihr Leben. Die Forts aber, gegen die unsere schweren Geschütze feuerten, wurden in

allerkürzester Frist in Trümmerhaufen verwandelt, unter denen die Belagerung begraben wurde. Jetzt werden die Forts aufgeräumt und wieder zur Verteidigung eingerichtet. Die Festung Lüttich soll den von unseren Gegnern vorbereiteten Plänen nicht mehr dienen, sondern dem deutschen Heer ein Stützpunkt sein.

Der Generalquartiermeister von Stein.

### Kämpfe um den Vogesenpaß von Schirmed.

Das Gefecht bei Mühlhausen war ein Gelegenheitsgefecht. Ein und ein halbes feindliches Armeekorps waren in Oberloß eingedrungen, während unsere dort befindlichen Truppen noch in der Verammlung begriffen waren. Sie griffen trotzdem den Feind ohne Zaudern an und warfen ihn auf Belfort zurück. Danach folgten die über Aufmarschbestimmung. Außerdem hat eine kleine Festungsabteilung aus Straßburg am 14. dieses Monats eine Schlacht erlitten. Zwei Festungsbataillone mit Geschützen und Maschinengewehren aus Festungsbeständen waren an diesem Tage im Vogesenpaß von Schirmed vorgegangen. Sie wurden durch feindliches Artilleriefeuer von Oronherz zurückgeworfen. In der engen Passstraße sind die Geschütze und Maschinengewehre verschossen und unbrauchbar gemacht worden geblieben. Jedenfalls sind sie vom Feind erbeutet, der später auf Schirmed vorging.

Ein unbedeutendes Kriegereignis, das tendenziell Einfluß auf die Operationen hat, aber den Truppen gegen Zofflichkeit und Unvorsichtigkeit ein warnendes Beispiel sein soll. Die wieder gesammelte Festungsgruppe hat den Festungsbereich unverfolgt erreicht. Sie hatte zwar ihre Geschütze, aber nicht den Mut verloren. Da bei diesem Vorgang Verrat der Landbesetzer mitgewirkt hat, wird noch festgestellt werden müssen.

### Eine deutsche Warnung an Rußland.

Wie die deutsche Regierung an Frankreich und Belgien eine letzte Warnung gerichtet hat wegen der belagerten Grenzfestungen, die die Zivilbevölkerung beider Länder gegen unsere Truppen beunruhigt hat, ebenso hat sie wiederum durch Vermittlung der amerikanischen Diplomatie — auch Rußland ein derartiges Ultimatum zukommen lassen. Die „Norddeutsche Allgemeine Zeitung“ veröffentlicht nachfolgende deutsche Warnung an Rußland:

Durch Vermittlung einer neutralen Macht ist folgendes zur Kenntnis der russischen Regierung gebracht worden: Nach dem von uns unterem östlichen Grenzgebiet gerichteten Übermittlungsbericht, daß die russischen Truppen, wo sie den russischen Gebiet betreten, gegen Ortschaften und deren wehrlose Einwohner furchtbar und plündernd vorgegangen sind. Besonders schwere Ausschreitungen wurden aus der Gegend von Schirmed in der Gegend von Solbau gemeldet. Deutschland erhebt vor der Öffentlichkeit Einspruch gegen eine solche dem Völkerrecht zuwiderlaufende Art der Kriegsführung. Wenn durch sie die Kampfesweise einen besonders schrecklichen Charakter annehmen sollte, trifft Rußland allein dafür die Verantwortung.

Wie die russische Regierung, deren Offiziere bei ihrem Rückzuge aus Polen überall die Zivilbevölkerung gequält und deren Insaßen auf unsere Truppen losgelassen haben, überhaupt gewillt ist, diesen Mordverbrechen von Wätereigenen Kolaten Einhalt zu tun, ist doch wohl sehr zweifelhaft. Die Folgen hat man sich in Petersburg durch nachträglich weiter zuzuführen.

Wie die Kolaten auf deutschem Boden gehaßt haben, zeigen die Berichte von der Grenze: Dem „Deutschen Grenzboten“ zufolge sind bei Etdtubnen fast sämtliche Ortschaften in der Nähe der Grenze in den letzten drei Tagen von russischen Soldaten angezündet und zum größten Teil niedergebrennt worden. Es gibt nur einen, das von den Einwohnern geräumt wurde und öde und verlassen daliegt, brennt seit einigen Tagen. Den gemäßigten Feuerstein kann man von Staluppen aus ganz deutlich sehen. Es sind ferner von den Russen eine ganze Anzahl anderer Grenoreise niedergebrennt worden. So Komelien, Schleien, Gellwischen, Kinderweiden, Sodergen, Gärten. Die Einwohner mußten ihre Wohnungen verlassen und konnten, meistens nur ihr Leben und die Kleider rettend, Staluppen erreichen. Am Dienstag schossen die Brandstifter alles nieder, was in ihr Bereich kam. In Rollen sind allein sieben Personen niedergebrennt worden.

### Ein neuer Vorstoß der Russen abgewiesen.

Wie die „Lütticher Zeitung“ mit amtlicher Genehmigung meldet, verließen am Donnerstag abend russisches Militär zum Teil in Ahd und Bilen und Rajaten in einige Ortschaften der Umgegend von Coarjuthen im Kreise Lüttich einrückend. Unseren von Lüttich entsandten Truppen gelang es, die Russen überall hinauszu treiben und das Land vom Feinde zu säubern. Die Russen zogen sich unter Verlusten vor die Grenze zurück. Unsere Truppen besetzten den Ort Daguthen.





Vom 15. dieses Monats ab setzen wir den Zinsfuß für Einlagegelder bis auf weiteres wie folgt fest:

**4%** für tägl. Gelder u. für Guthaben im Scheckverkehr,  
**4 1/2%** für Gelder mit dreimonatiger und  
**5%** für Gelder mit sechsmonatiger Kündigungsfrist.

Diese Zinsveränderung tritt auch für alle auf Kündigung eingezahlten Beträge in Kraft.

**Mitteldeutsche Privat-Bank**

**Aktiengesellschaft**  
 Zweigniederlassung Merseburg.

**Bekanntmachung.**

In dem Konturs über das Vermögen des Schuldners Paul Glab in Merseburg soll eine Abtheilung der Forderungen erfolgen. Dazu sind 60.000 M. verfügbar. Zu berücksichtigten Forderungen; die bevorrechtigten Forderungen sind bezahlt. Das Verzeichnis der bei der Abtheilung zu berücksichtigenden Forderungen liegt auf der Gerichtsschreiberei I des hiesigen königlichen Amtsgerichts zur Einsicht der Beteiligten aus. Merseburg, den 18. Aug. 1914. Paul Thiele, Kontursverwalter.

**Kartoffelverkauf**  
 auf dem Rossmarkt  
 morgen Mittwoch.  
 5 Liter 35 Pf.  
 Frau Hoppe.

**Speise - Kartoffeln.**

Verkaufe von heute ab  
**prima**  
**biefige Gutsware**  
 Zent. 4 M., 1/2 Zent. 1 M.,  
 5 Liter 35 Pf.  
**Freygangs,**  
 Große Ritterstraße 7.



**Ein Pferd**  
 1,68 hoch, zu verkaufen  
 Föhrendorf 3.  
**Mittleres Arbeitspferd**  
 verkauft Plumenthalstr. 7.  
**Gebrauchtes Fahrrad**  
 kauft Unter-Altenburg 52, part.

**Schüler**  
 erhalten halbe oder ganze Pension in Bekkersfamilie. Zu erfragen in der Erved. d. Wl.  
**Kind** wird tagsüber in Pflege gegeben  
 Delgadte 3, Laden.  
 1 **softer Nestig-Wirnen** sind zu verkaufen. Auch ist dieselbe ein Wohnnung zu vermieten.  
 Wöhndorf 26.  
 2 **gut möblierte Zimmer** nebst gr. luftig. Schlafstube in der Nähe des Kinderplatzes sofort zu vermieten.  
 Weissenfeller Straße 6, 1. Stg.

Nach Mitteilung des Chefs des Feldbahnwesens wird auf Bahnhöfen und Kleinsperrhöfen ausnahmsweise zum Teil Alkohol an Truppen verabreicht; Feldbahnbedienst. durch Klafate und Wehr auf strengste Innehaltung des Alkoholverbotes hinzuwirken lassen.

Erurt, den 9. August 1914.  
**Linienkommandantur Y.**  
 ges. Unterschriften.  
 An die königliche Regierung in Merseburg - F. Nr. 886 -  
 Abschrift zur schleunigen weiteren Veranlassung ergeht.  
 Merseburg, den 9. August 1914  
**Der Regierungs-Präsident.**  
 ges.: von Gersdorff.  
 An die Herren Landräte und Polizeiverwaltungen der 5 Stadtteile. - M. F. 1342 -.

**Karte vom Kriegsschauplatz**

Das Stück 1 Mark.  
 Zu haben in der Exp. d. Blattes.

**Blutlaus-Bekämpfung**  
 verwendet man das vorzüglich bewährte Radikalmittel  
**Antisual.**  
 Zu haben beim  
**Landwirtschaftlichen Consum-Verein**  
 G. G. m. b. H. Merseburg.

Mittwoch den 19. August 1914  
**Fortsetzung der Auktion in**  
**der städt. Pfandleih-Anstalt.**  
 Der Verwaltungsrat.

Mein Geschäft wird infolge meiner militärischen Einberufung unverändert fortgeführt und alle ins Fach einschlagende Arbeiten werden wie bisher, sachgemäß erledigt.  
 Ich bitte auch während meiner Abwesenheit um gütige Unterstützung.

**Karl Köppe**  
 Pelzwaren-, Hut- und Mischgeschäft,  
 Gotthardstraße 24.

Aufmerksame Bedienung. Mäßige Preise.

**Karl Jänzer**  
 Adolf Schüfers Nachfolger  
**Merseburg. Entenplan 7**

Spezial-Geschäft für  
**:: Herren-Wäsche ::**  
**Tricotagen, Shlipse**  
 Wäsche-Anfertigung in eigenen Arbeitsstuben.

Fernspr. 259. Große Auswahl. Solide Qualitäten.

**Zum alten Dessauer**  
 Donnerstag Schlachtfest.

**Männer - Turnverein.**  
 Das Turnen der Knaben findet wieder regelmäßig auf dem Turnplatz vor dem Klauentor statt. Eltern, die ihre Knaben daran teilnehmen lassen wollen, werden gebeten, sie morgen Mittwoch 1/2 Uhr dahin zu senden.

**Generalversammlung**  
 am Donnerstag den 20. August 1914 im Vereinslokale a. d. Geisel 8. Auf der Tagesordnung steht u. a.: Unsere Angelegenheiten der letzten Zeit. Ein großer Teil unserer Mitglieder zur Sache einberufen wird erwartet, daß alle übrigen Mitglieder auf dieser Versammlung erscheinen.  
 Der Vorstand.

Empfehle  
**frische Seefische**  
 das Pfund von 16 Pf. an auf dem Wochenmarkte.  
**Hochfeine Rotzunge**  
 (auf Wunsch abgezogen) billigt u. Weher.

**Ideal**  
 ältester Tapeten-Reiniger reinigt schnell und mühelos jede von Rauch und Staub geschwärzte Tapete wie neu leberrassende Wirkung.

Achten Sie auf die Firma Schuster & Sohn, Kaiserstraßen, da es minderwertige Nachahmungen gibt.  
 Ertüchlich bei: Reinhold Rietze, Kaiser-Drogerie, Richard Kupper, Central-Drogerie, Herm Weniger, Neumarkt-Drogerie.

**Das Telephon**  
 wolle man zur Aufgabe von Jansen oder Verderungen hier zu nur in den unbedingtsten Fällen benutzen, da wir für die Richtigkeit der Anzeigen oder der Aufnahmestage keinerlei Garantie übernehmen können. Aus diesem Grunde müssen wir daher auch jede etwa gewünschte Berücksichtigung oder Gratis Aufnahme im Falle eines Fehlers ablehnen.  
 Die Geschäftsstelle des Merseburger Correspondent.

Mittwoch  
**hausfchl. Burt**  
 Friererke Bagel. Rohmarkt 17.  
**Goldene Angel.**  
 Mittwoch abend Bratwurst.  
 Donnerstag frische Wurst.

**Dieters Restauration**  
 Sab. herm. Aufk. Jeden Mittwoch und Freitag Schlachtfest.

**Sabolds Restauration**  
 Heute Schlachtfest.  
 Donnerstag hausfchl. Burt G. Land

Stube zum Unterstellen von Möbeln sofort gesucht.  
 Unter Feldweg 4, part. r.

**Oeffentl. Arbeitsnachweis**  
 Halterstr. 30. Telephon 218.  
 Gesucht werden: Mehrere jüngere Knaben, Dienstmädchen auf's Land.

Es suchen Stellen: Arbeiter aller Art und Frauen als Aufwartung und zur Wäsche.  
**Bädergelelle oder Beherlung** wird eingekauft. Gotthardstr. 40.  
**Ein Fräulein zur Erlernung der Küche**  
 findet unter günstigen Bedingungen Aufnahme  
**Müllers Hotel.**

Enggetretener Verhältnisse halber wird sofort oder möglichst bald ein anderes Mädchen gesucht  
 Kalleige Str. 25, 2. St.  
 Cauberes nicht zu junges Mädchen als

**Aufwartung** sofort gesucht. Rohmarkt 3.  
**Älteres Mädchen als Aufwartung** gesucht. Gotthardstr. 40.  
**Junges Mädchen zur Aufwartung** für einige Stunden vormittags wird sofort gesucht. Annerstr. 8, II.  
**Goldener Klemmer verloren.** Wegen Belohnung abzugeben. Gotthardstraße 8.

**Revolber verloren** Freitag abend. Abznach. Polizeistube Merseburg.  
**Warnung!**  
 Barne Jedermann, der Höckerin Emma Grindel geb. Dresfel etwas zu borgen, da ich keine Zahlung leisten.  
 Wilhelm Grindel.  
 Hierzu eine Beilage.

An John Bull.

John Bull, du hast dich mit Moskowitern und Franzosen beugend, Deutschland, das stolze, zu erobieren? Mit Säuen und Säulen in Beugenschaft Willst du beugen germanische Kraft? Nun ein neuer heiliger Krieg aufkramt, Teufel du mit Welchen das Lagerst, Ein Kain du der germanischen Welt, Und als ein Kain von ihr verdammt!

Präsident, daß unser Vaterland leben müsse, um die kriegerischen Verhängnisse zu überwinden und zum Siege zu gelangen. Es müßte deshalb bei den Verhandlungen der Handelskammer in Auge behalten werden, daß alles, was im Interesse der Kriegführung liegt, jetzt im Vordergrund stehen müßte und alles andere jetzt erst in zweiter Linie kommen dürfte.

treten, wenn das Moratorium sich auch auf Arien, Finen und Spitalierstein erstreckt werden. Schuldner, die an sich wenig gebräutrig seien, hätten durch das Moratorium auch eine außerordentlich zweifelhafte Hilfe, weil sie nach diesem Ablauf ebenjonierte in der Lage wären, ihren Verpflichtungen nachzukommen, wie jetzt.

Gesamtung der Handelskammer zu Halle.

Am 14. August, nachmittags 2 Uhr, fand unter Vorsitz des Präsidenten, Herrn Geheimen Kommerzienrats Steffner, eine Gesamtung der Handelskammer zu Halle a. S. statt. Von den 40 Mitgliedern der Handelskammer waren 30 erschienen, die übrigen waren wegen dringender Behinderung entschuldigt.

Ich lasse dich nicht.

Original - Roman von H. Courths-Mahler. 51. Fortsetzung. Die Frage, was der Vater von ihm wünsche, ließ ihn im Saale stehen. Laufen sagte er nach einer Stillschne.

da trieb es mich wieder zum Spieltisch

da trieb es mich wieder zum Spieltisch - dort fand ich auf Augenblicke Vergessen. Und eines Nachts verlor ich alles - und hunderttausend Rubel auf Ehrenwort. Niemand konnte ich das Geld aufreiben - dir wagte ich gar nicht mit einer Bitte zu kommen, du hattest ja dein Ehrenwort gegeben, mir nie mehr zu helfen.

Ich lasse dich nicht.

Original - Roman von H. Courths-Mahler. 51. Fortsetzung. Die Frage, was der Vater von ihm wünsche, ließ ihn im Saale stehen. Laufen sagte er nach einer Stillschne. Fürst Swan sah mit einem Blick in sein erkranktes, nur zu deutlich ein schlechtes Gewissen verrates Gesicht.

zerrissen mußte. Zugleich aber richtete er sich empor an der Größe und der Kraft des Vaters.

„Vater - vergiß, was ich dir getan,“ bat er tonlos und ergriffen. Fürst Swan schaute sich auf den Tisch. „Vater du gehst nicht - wie es sein muß - dann werde ich dir verzeihen haben,“ sagte er heiser, kaum verständlich.

Ich lasse dich nicht.

Original - Roman von H. Courths-Mahler. 51. Fortsetzung. Die Frage, was der Vater von ihm wünsche, ließ ihn im Saale stehen. Laufen sagte er nach einer Stillschne. Fürst Swan sah mit einem Blick in sein erkranktes, nur zu deutlich ein schlechtes Gewissen verrates Gesicht.

da trieb es mich wieder zum Spieltisch

da trieb es mich wieder zum Spieltisch - dort fand ich auf Augenblicke Vergessen. Und eines Nachts verlor ich alles - und hunderttausend Rubel auf Ehrenwort. Niemand konnte ich das Geld aufreiben - dir wagte ich gar nicht mit einer Bitte zu kommen, du hattest ja dein Ehrenwort gegeben, mir nie mehr zu helfen.



ift von einem hiesigen Galvanisier- und Lackfabrikanten...  
17. August. Ein junger Mann ist am 1. Oktober an...  
18. August. Am Freitag früh...  
19. August. Der Landwehrmann Hoffmann an...  
20. August. Dem Jahrmuseum wurde von dem Portrat...  
21. August. Der Schulsozialrat...  
22. August. Am 19. August...  
23. August. Ein heute veröffentlichter Erlaß...  
24. August. Ein heute veröffentlichter Erlaß...  
25. August. Ein heute veröffentlichter Erlaß...

## Mücheln und Umgebung.

18. August.  
19. August.  
20. August.  
21. August.  
22. August.  
23. August.  
24. August.  
25. August.

### Letterwarte.

B. W. am 19. Aug. Wochensend bemöht, zeitweise heiter.  
20. Aug. Nicht befriedigt, sondern kritischer etwas Regen.  
21. Aug. Boreinigen trocken, zeitweise heiter, Nacht etwas kühl, Tag ziemlich warm.

### Gerichtsverhandlungen.

1. Nohlens, 17. Aug. Vor dem Amtsgericht...  
2. Nohlens, 17. Aug. Vor dem Amtsgericht...

### Handel und Verkehr.

— Nom, 17. Aug. Ein heute veröffentlichter Erlaß...  
— Nom, 17. Aug. Ein heute veröffentlichter Erlaß...  
— Nom, 17. Aug. Ein heute veröffentlichter Erlaß...

### Vermischtes.

\* Zivillieferer vor! Das preussische Kriegsministerium...  
\* Eine wunderbare Rettung. Kein lebender Flieger...  
\* Berliner Sumor. Erleuchtet an einer Wittenberger...  
\* Das Ende des Automobilsverkehrs in München.

wahre Sachlage entgegen den fremden lächerlichen Ver...  
Der Berliner Kriegspropaganda des Maximilian...  
\* 14 Glieder einer Familie im Felde. Die Witwe...  
\* Warum der Berliner Schauspieler Wolff deutscher...  
\* Ein französisches Dorf unter deutscher Besatzung.

Der Berliner Kriegspropaganda des Maximilian...  
\* 14 Glieder einer Familie im Felde. Die Witwe...  
\* Warum der Berliner Schauspieler Wolff deutscher...  
\* Ein französisches Dorf unter deutscher Besatzung.

Robert Streit hat auch in diesen Tagen seinen Humor nicht...  
\* 69-jähriger Kriegsveteran wurde bei der 1. Ersatzbatterie...  
\* Eine wunderbare Rettung. Kein lebender Flieger...

\* Das Ende des Automobilsverkehrs in München. Das...  
\* Ein französisches Dorf unter deutscher Besatzung.

\* Ein französisches Dorf unter deutscher Besatzung.  
\* Ein französisches Dorf unter deutscher Besatzung.  
\* Ein französisches Dorf unter deutscher Besatzung.

Die lustigen Belger.  
\* 69-jähriger Kriegsveteran wurde bei der 1. Ersatzbatterie...  
\* Eine wunderbare Rettung. Kein lebender Flieger...

## Neueste Nachrichten.

Berlin, 18. Aug. Von einer Fahrt mehrerer Unter...  
\* Spionage?  
Berlin, 18. Aug. In Bad Homburg sind zwei...  
Der Oberst der Wiener Deutschmeister gefallen.

### England in deutschen Kolonien.

Berlin, 18. Aug. Aus London wird gemeldet, daß...  
\* Spionage?  
Berlin, 18. Aug. In Bad Homburg sind zwei...  
Der Oberst der Wiener Deutschmeister gefallen.





# Merseburger Korrespondent.

Erscheint täglich nachmittags mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. — Bezugspreis: Vierteljährlich 1,20 M. bezogen 1,50 M. einschließlich Frangierlohn; durch die Post bezogen vierteljährlich 1,62 M. einzelt. Bestellgeld. Einzelnummer 10 Pf. —:—: Fernsprecher Nr. 324. —:—:

Gratisbeilagen:  
Illustriertes Unterhaltungsblatt  
Landwirtsch. u. Handelsbeilage  
Wissenschaftliches Monatsblatt  
Kocherikelle — Anzeigenteil

Anzeigenpreis: Für die einpaltige Zeile oder deren Raum 20 Pf., im Reklameteil 40 Pf., Chiffrenzeilen und Nachweisungen 20 Pf. mehr. Platzvorrat ohne Verbindlichkeit. Schluß der Anzeigenannahme: 9 Uhr vormittags. —:—: Geschäftsstelle: Delgrube 9. —:—:

Ar. 193.

Mittwoch den 19. August 1914.

41. Jahrg.

## Ein Zusammenschluß der Polen

hat sich, wie wir mit Genehmigung der Zensurbehörde nach der „Germania“ berichten, unter dem Namen „Nationales Zentralkomitee“ in Galizien vollzogen und wird zunächst von folgenden polnischen Parteien bezogen, Verbänden gebildet: Polnische Volkspartei, Nationaldemokratische Partei, Christlich-nationaler Verband, Revolutionäre Parteien, Geisteslicht, Grundbesitz, Verein der Aufständischen des Jahres 1863, Nationale Organisationen, Sokols und Vereinstörungen. In einem Aufruf, den die Vereinigung veröffentlicht, heißt es:

Die großen Ereignisse, welche in Europa beginnen, erschüttern die ganze polnische Nation in der Tiefe ihres gesamten Bestehens. Unsere künftigen Wege sind verwickelt in den Kampfwirbel ungeheurer Mächte. Die Nation aber ist immer allein die Baumeisterin ihrer Zukunft.

Nach einer kurzen Darlegung, warum das polnische Volk Galiziens zunächst seine Untertanenpflicht den österreichischen Staaten gegenüber erfüllen solle, heißt es wörtlich weiter: Mehr aber als das, was die staatliche Pflicht gebietet, will und möchte die polnische Nation erfüllen, wenn in ihr die Gottheit geboren wird, daß die nationale Unabhängigkeit, deren Unterpfand sie unter dem Zepher Habsburg schon befaß, auch ein Anteil anderer polnischer, bisher in furchtbarer russischer Bevormundung niedergebener Länder wird. Um sich ein vorzügliches, einheitsvolles und solches Handeln in diesen wichtigen und schwierigen Zeiten zu sichern, hat sich eine Reihe polnischer Parteien und Organisationen zusammengeschlossen und ein nationales Zentralkomitee gebildet, das nach einer Verständigung mit den verschiedenen Gruppen trachten, diese ungewissen und zweifelhaften auf erlangen wird und eine garantierte Beziehung mit anderen Landesteilen hat. Solidarität und opferbereit wird sich die polnische Gemeinschaft um das nationale Zentralkomitee zusammenschließen, welches sich der Verantwortlichkeit, die auf ihm lastet, bewußt ist und sie auf sich nimmt, weil es der Lauf der Geschichte gebietet.

In Warschau wurde am 3. August ebenfalls ein polnisches Nationalkomitee geschaffen, das einen Aufruf an die Polen veröffentlicht, unterschrieben von 53 hervorragenden Polen; der Aufruf appelliert an den polnischen Patriotismus zur Befreiung des Vaterlandes. Den Vorsitz des Komitees hat Graf Cetwernski. Nationale Vorkriegsorganisationen bildeten sich in allen Städten Russisch-Polens, die von den Russen verlassen werden. Von dem polnischen Nationalkomitee wird überall verordnet, daß bereits österreichisches Geld im Lande kurswert hat. Überall sind Aufträge ergangen, die Abzeichen des russischen Zaren von den Gebäuden niederzureißen und den polnischen Adler aufzuspitzen. Die von dem Oberkommando der österreichisch-ungarischen Armeen an die polnische Nation gerichtete Proklamation hat hier in allen Kreisen begeisterte Aufnahme gefunden und zu zahlreichen Kundgebungen Anlaß gegeben. Die Merseburger Zeitungen veröffentlichte die Nachricht, daß in Warschau die Russen vor ihrem Vormarsch einen Erlaß des Zaren veröffentlichten, der die Konstitution für Polen für das Jahr 1915 verheißt, eine eigene Verfassung mit eigener polnischer Armee und eigener Schatzverwaltung. Ferner kündigt die Londoner „Times“ an, daß die russische Regierung „in dankbarer Anerkennung der loyalen Haltung Polens“ durch ein Gesetz Polen die Selbstverwaltung der Gemeinden sowie den freien Gebrauch der polnischen Sprache erlauben werde, die von nun an den Rang der offiziellen Amtssprache einnehmen solle. Welches Wohlgefallen muß diese Nachricht bei den russischen Polen wecken! Nur wenige Wochen vor dem Ausbruch des Krieges war den Polen die von ihnen beantragte Selbstverwaltung und ebenso der freie Gebrauch der polnischen Sprache

schon verweigert worden. Jetzt, da die Not an den Mann geht, bringt man ihnen diese Konzession auf dem Präsentierteller entgegen! Aber zu spät kommen die heimtückischen, brutalen Moskowiter! Die Forderungen der Polen gehen jetzt viel weiter, und sie haben alle Aussicht, sie durchzusetzen. Und die Russen werden nicht einmal gefragt, ob sie sie bewilligen wollen!

## Krieg nach drei Fronten.

### Deutschlands Großmut von Belgien abgelehnt.

Die Norddeutsche Allgemeine Zeitung teilt mit: Nach der Einnahme von Lüttich hat die deutsche Regierung durch Vermittlung einer neutralen Macht in Brüssel folgendes mitteilen lassen:

„Die Zeitung Lüttich ist nach späterer Gegenüber in einem genommen worden. Die deutsche Regierung behauptet es auf das Beste, daß es infolge der Stellungnahme der belgischen Regierung gegen Deutschland zu blutigen Zusammenstößen gekommen ist. Deutschland kommt nicht als Feind nach Belgien. Nur unter dem Zwange der Verhältnisse hat es angeht die militärischen Maßnahmen Frankreichs den schweren Entschluß fassen müssen, in Belgien einzuziehen, und Lüttich als Stützpunkt für seine weiteren militärischen Operationen belegen zu müssen.“

Nachdem die belgische Armee in heldenmütigem Widerstand gegen die große Überlegenheit ihre Waffenehre auf das glänzendste bewahrt hat, bittet die deutsche Regierung S. M. den König und die belgische Regierung, Belgien dem Krieg zu überlassen. Die deutsche Regierung ist zu jedem Abkommen mit Belgien bereit, das sich irgendwie mit Rücksicht auf ihre Auseinandersetzung mit Frankreich berechnen läßt.

Deutschland versichert nochmals feierlich, daß es nicht von der Absicht geleitet gewesen ist, sich belgisches Gebiet anzueignen, und daß ihm diese Absicht durchaus fernliegt. Deutschland ist noch immer bereit, das belgische Königreich unverzüglich zu räumen, sobald die belgische Regierung es ihm gestattet.

Die darauf am 13. August eingegangene Antwort Belgiens hat folgenden Wortlaut:

„Der aus der deutschen Regierung unterbreitete Vorschlag wiederholt die in dem Ultimatum vom 2. August formulierte Forderung. Getreu seinen internationalen Verpflichtungen kann Belgien nur seine Antwort auf dieses Ultimatum wiederholen, und so mehr als je, daß es seine Neutralität verteidigt und ein schwerer Krieg in sein Gebiet getragen worden ist und die Garantiemächte loyal und unverzüglich seinem Hilferuf entsprochen haben.“

Belgien kann und darf sich nunmehr nicht beklagen, wenn es die Folgen des Krieges zu tragen hat. Es hat die verhängnisvolle Hand Deutschlands zurückgewiesen, selbst nachdem Lüttich von den Deutschen genommen worden war. Es will zu unseren Feinden gehören und wird

allerfrühesten Frist in Trümmerhaufen vermandelt, unter denen die Belegung begraben wurde. Jetzt werden die Toten ausgeräumt und wieder zur Verteidigung eingerichtet. Die Zeitung Lüttich soll den von unseren Gegnern vorbereiteten Plänen nicht mehr dienen, sondern dem deutschen Heer ein Stützpunkt sein.

Der Generalquartiermeister von Stein.

### Kämpfe um den Vogesenpaß von Schirmen.

Das Geschick bei Mühlhausen war ein Gelegenheitsgeschick. Es war ein helles feindliches Armeekorps waren in Überschlag eingebrungen, während unter dort befindlichen Truppen noch in der Verarmung begriffen waren. Sie griffen trotzdem den Feind ohne Zaudern an und waren ihn auf Velfort zurück. Danach folgten sie ihrer Aufmarschbestimmung. Unterwegs hat eine kleine Festungsabteilung aus Straßburg nachweislich und durchbruchbar gemacht. Zwei Festungsbataillone mit Geschützen und Maschinengewehren aus Festungsbeständen waren an diesem Tage im Vogesenpaß von Schirmen vorgegangen. Sie wurden durch feindliche Artilleriefeuer von Donon her überfallen. In der Nacht nach Straßburg sind die Geschütze und Munition verbleiben geblieben. Jedenfalls sind sie vom Feind erbeutet, der später auf Schirmen vorging.

Ein unbedeutendes Kriegereignis, das keinerlei Einfluß auf die Operationen hat, aber den Truppen gegen Solothurn und Anzovino gekommen lassen. Die Norddeutsche Allgemeine Zeitung wieder gesammelte Festungstruppe hat den Festungsbereich unverfolgt erreicht. Sie hatte zwar ihre Geschütze, aber nicht den Mut verloren. Ob bei diesem Vorgang Verrat der Landesbewohner mitgemittelt hat, wird nach festgestellt werden müssen.

### Eine deutsche Warnung an Rußland.

Wie die deutsche Regierung an Frankreich und Belgien eine letzte Warnung gerichtet hat wegen der belastigten Grenzanklagen, die die Zivilbevölkerung beider Länder gegen unsere Truppen begangen hat, ebenso hat sie wiederum durch Vermittlung der amerikanischen Diplomatie — auch Rußland ein dergleichen Ultimatum zukommen lassen. Die Norddeutsche Allgemeine Zeitung veröffentlicht nachstehende deutsche Warnung an Rußland:

Durch Vermittlung einer neutralen Macht ist folgendes zur Kenntnis der russischen Regierung gebracht worden: Meldungen aus unserem östlichen Grenzgebiete berichten übereinstimmend, daß die russischen Truppen, wo sie preußisches Gebiet betreten, gegen die Zivilbevölkerung und plündernd vorgegangen sind. Besonders schwere Ausschreitungen wurden aus der Gegend von Schirwindi, Syd und Soldau gemeldet. Deutschland erhebt vor der Öffentlichkeit Einspruch gegen eine solche dem Völkerrecht zuwiderlaufende Art der Kriegführung. Wenn durch sie die Kampfesweise einen besonders schroffen Charakter annehmen sollte, trifft Rußland allein dafür die Verantwortung.

Ob die russische Regierung, deren Offiziere bei ihrem Rückzuge aus Polen überall die Zuchtstauer geöffnet und hundert Tausende auf unsere Truppen losgelassen haben, überhaupt gewillt ist, diesen Vorwürfen von Väterdem Kopfen Einhalt zu tun, ist doch wohl sehr zweifelhaft. Die Folgen hat man sich in Petersburg denn natürlich selber zuzurechnen.

Wie die Kolaten auf deutschem Boden gehaust haben, zeigen die Berichte von der Grenze. Dem „Norddeutschen Grenzboten“ zufolge sind bei Eckföhren fast hundert Tote und Verwundete in der Nähe der Grenze in den letzten drei Tagen von russischen Soldaten angezündet und zum größten Teil niedergebrannt worden. Eckföhren, das von den Einwohnern geräumt wurde und öde und verlassen daliegt, brannte seit einigen Tagen. Den gewaltigen Feuerstößen man von Eckföhren aus ganz deutlich sehen. Es sind ferner von den Russen eine ganze Anzahl anderer Grenzorte niedergebrannt worden. So Komeiten, Schellen, Callweischen, Kinderweischen, Sodargen, Stärken. Die Einwohner mußten ihre Wohnungen verlassen und konnten, meistens nur ihr Leben und die Kleider rettend, Staltpöhlen erreichen. Am Dienstag früh haben die Brandstifter alles nieder, was in ihr Bereich kam. In Kallen sind allein sieben Personen niedergebrannt worden.

### Ein neuer Vorstoß der Russen abgewiesen.

Wie die „Tiffler Zeitung“ mit amtlicher Genehmigung meldet, verstoßte am Donnerstagabend russisches Militär zum Teil in Automobilen und Kolaten in einige Dörfer der Grenzgegend von Goshuthen im Kreis Eilat einzuwandern. Am Dienstag früh gelang es, die Russen überall hinauszuvertreiben und das Land vom Feinde zu säubern. Die Russen zogen sich unter Verlusten über die Grenze zurück. Unsere Truppen besetzten den Ort Daguthen.



Ergebnis von  
Kampfbereit  
Frankfurter  
schaften nach  
uppen in der  
chten. Vor  
nichts einzu-  
Neutralitäts-  
kungen schon  
den an die  
egt. Sechs  
skavallerte  
Danach wur-  
Verklärung  
weitere Re-  
hre Mobilität  
er wählten  
arisch wegen  
ten konnten.  
ten anderen  
macht. Die  
sische Arme-  
trat. Major-  
es der Forts  
tes mehr zu  
nicht. Da-  
schon die  
erie veran-  
tuzer Se-  
n Teile der  
forts aber,  
wurden in